



Reichsleiterzeitung

HALLE/SAALE

Belegpreis monatlich 2.- RM., jährlich 20 RM. (einmal 20 RM., zweimal 10 RM.) ...
Dienstag, den 28. April 1942

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 117

Die Karte des Tages



Donau-Theiß-Kanal begonnen

Die ungarische Regierung hat über die Linienführung des seit langem geplanten Donau-Theiß-Kanals nun eine endgültige Entscheidung getroffen und für die Vermessungsarbeiten 300 000 Pengó (etwa 230 000 RM.) bereitgestellt. Schon seit langem Jahrzehnten hat in Ungarn immer wieder Bau eines Verbindungskanals zwischen Donau und Theiß geplant worden, dessen etwaige Linienführung sich in unserer Karte eingezeichnet haben. Dieser Kanal soll einerseits die erste und — da die schiffbaren Flüsse in Ungarn durchweg in der Nordost-Richtung liegen — besonders wichtige Westost-Verbindung bilden und andererseits ein wirksames Bewässerungssystem in der Theiß-Ebene ermöglichen. In dieser Hinsicht ist der Bau des Donau-Theiß-Kanals von europäischer Bedeutung, da durch ihn erst die Steiligkeit der ungarischen landwirtschaftlichen Produktion gewährleistet werden kann. In den letzten Jahren hat das Grund- und Schmelzwasser der Theiß-Ebene wieder riesige Überschwemmungen hervorgerufen. Erst die Errichtung eines ausgehenden Kanalsystems wird hier Abhilfe schaffen. Der Bau des Kanals kann erst nach dem Kriege in Angriff genommen werden. Die Kosten werden sich nach den bisherigen Berechnungen auf 100 Millionen Pengó (etwa 75 Millionen RM.) belaufen. Mit den Vermessungsarbeiten wird jedoch schon in Kürze begonnen werden.

Wieder 17 Briten abgeschossen

Berlin, 27. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verlor die 1. Jagdfliegergruppe am 27. April vierzehn britische Jagdflugzeuge, die vor dem westfranzösischen Küste zu nähern. Sie wurden jedoch noch vor der Küste von deutschen Jägern gefesselt. Am Verlauf gefesselter Briten sind die Besatzungen der Me 109 und Focke-Wulf-Jäger sechs Geiseln zum Abflug. Eine weitere Geiselin wurde von Flakartillerie abgeschossen.

Für hervorragenden Einsatz

Berlin, 27. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Johann Schömann, Kommandeur einer Inf-Division, Oberleutnant Friedrich Wilhelm Probst, Kompaniechef in einem Inf-Regiment und Hauptmann Walter Gruppentommandeur in einem Panzergeschwader.

Van Mook geht in London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Hw. Stockholm, 27. April. Der ehemalige holländische Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, van Mook, trat am Montag in London ein, wie von dort gemeldet wird. Van Mook kam aus Washington. Mit seiner Ankunft sind Niederländisch-Indien nicht von Mook also ein halbes Welt, bevor er städtisch bei Churchill landete.

„Stimme des geeinten und erwachten Europa“

Gewaltiges Echo der Führerrede - London und Washington finden sehr spät die Sprache

(Drahtmeldungen unserer Vertreter)

Halle, 27. April. Während London und Washington so spät die Sprache zu den Aussagen Adolf Hitlers finden, daß zur Zeit von hier aus kein Echo vor sich bezugsnehmend die Drahtmeldungen unserer Vertreter vom ganzen Kontinent und aus der Hauptstadt Japans, daß die Führerrede überall mit Begeisterung und fester Anteilnahme aufgenommen wurde. Insbesondere ist man antizipiert beindruckt von der klaren, ungeschwämmt klaren Rede des Reichsführers Hitlers über den Winterkrieg. Freudige Überraschung haben die lobenden Worte des Führers über die Verbündeten hervorgerufen. Man begrüßt allgemein die Bestätigung der Machtbefähigung an den Führer als höchste Garantie für den europäischen Frieden.

In ganz Ostasien bildet die Reichsstaatsrede des Führers nach einigen ereignisreichen Wochen das große Ereignis des Tages. Besonders der von Adolf Hitler auf Grund unüberlegbarer historischer Erfahrungen erdachte Vorschlag, daß England diesen Krieg nicht ohne weiteres verlassen dürfe, hat in Rom völlig überzeugt. Haben in diesem Zusammenhang die knappen, aber um so eindringlicheren Angaben des Führers über die gewaltigen Leistungen in diesem härtesten aller Winterkriege die Begeisterung des italienischen Volkes für den einigartigen Einsatz des deutschen Soldaten, wenn möglich, noch gesteigert, so waren seine anerkennenden Worte über den Artigehalten der italienischen Wehrmacht und über die erfolgreiche deutsch-italienische Zusammenarbeit im Mittelmeer mit lebhafter Zustimmung aufgenommen worden.

Der japanische Rundfunk veranfaßte anlässlich der Führerrede am Montagabend eine Sonderberichterstattung. Die gesamte Nachmittagspresse der japanischen Hauptstadt liegt am Montag im Zeichen der Reichsstaatsrede (Fortsetzung auf Seite 2)

Stilwell befiehlt: 100 km zurück!

London bestätigt die Katastrophe in Burma - Japanischer Vormarsch fortgesetzt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 27. April. Die Kommandoverhältnisse der alliierten Truppen in Burma treiben nun doch einer offenen Krise entgegen. Zum Oberbefehlshaber der alliierten Kräfte in Burma war vor einigen Wochen bekanntlich der britische Generalleutnant Alexander ernannt worden, dem in dieser Eigenschaft auch der kommandierende der in Burma kämpfenden Fünfte Armee-Division, der US-General Stilwell, unterstellt war. Die Niederlagen, die General Alexander am laufenden Band einstecken mußte, haben jedoch zur Folge gehabt, daß das Präsidium des britischen Generals bei den Fünfte Armee-Gruppen vollkommen erschüttert wurde. Unter dem Einfluss General Stilwells wurde in den letzten Tagen immer mehr darauf gedrängt, daß der Oberbefehl über die Alliierten in Burma durch die US-Übernahme übernommen wird.

In Burma sind heute Kräfte in der Ebene von Mandalay im Kampf. Der gesamte Widerstand der Verbündeten in Burma ist im Begriff zusammenzubrechen. Der linke Flügel der Armee der Verbündeten ist aufgerollt, und die Fünfte Armee-Gruppen befinden sich auf der Flucht.

General Stilwell hat den Fünfte Armee-Gruppen im Sitangal und im südlichen Abschnitt einen allgemeinen Rückzug in Höhe von 100 Kilometer befohlen. Dieser Befehl wurde japanische Erfolge war nach Lofotter Darstellung des Ergebnisses eines geschickten Umfassungsmanövers.

Im südlichen Abschnitt erhalten die Japaner kräftige Unterstützung durch letzte Panzertruppen und Luftstreitkräfte. Entsprechend für die Entwicklung war die Schlacht bei Sontam. Von dort marschierten die Panzer durch feindliches Gebiet, gelangte die erreichte Ebene von Mandalay ist wie geschaffen für Panzer- und Luftstreitkräfte. Aus Sitangal wird gemeldet, daß die Panzer ihren schnellen Vormarsch an der Grenzlinie Timgou-Mandalay fortsetzen.

Diese alarmierenden Meldungen sind bedenkliche Vorboten einer neuen Katastrophe der englischen Kriegführung. Sie werden sich in London in solem Umfang bekräftigen.

Kommel stößt bei Gazalla vor

Stukas „spielen Klavier“ und zerstören Feind-Fahrzeuge bei Misiffel

Von Kriegsberichterstatter Hans Gross

England's letzter und härtester Regel vor Nequenzen.

„Nächste, rechts unten das Ziel!“, tönte es plötzlich aus dem H. „Bertagmaden zum Himmel.“

In da unten lagen die britischen Panzerfahrzeuge weit auseinandergezogen — eine fäulnisartige Anstalt!

Als folgte dem Sturz der Kommandeurmaschine mit den Augen. Bei dem zufälligen Abflug in die Tiefe löste sich die fäulnisartige Bombe. Ganz genau sah sie auf einem wichtigen Panzerabwärtigen, der zunächst aus einanderbrach und eine dunkle Rauchwolke zum Himmel schickte.

Die Panzerwehr war sehr schwach für unsere Geiselle — etwas Ungewohntes! Unser ab es auch keine. So konnte man also nach Verzweiflung „flavieren“. Das heißt in der Panzerwehr, daß man die Bomben nicht auf einmal auslöst, sondern sie laubertlich sich die Ziele ins Visier nimmt und die Eier nach und nach hinworfeln läßt. Nun, wir taten es, und drinnen liegen Panzerflammen auf, die wie Sonnen in den hellen Tag ragten.

Nur wenige Minuten dauerte das Vernehmungsmerk. Eine feindliche Kolonne hat die Bestrafung der Feindbomben kennengelernt.

Seine weitere Feindberichterstattung fielen die Wäldchen vollständig auf dem Flug ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019420428-15/fragment/page=0001



Schichtung sie zu unaussprechbaren Handlungen zu befähigen. Von solchen wahren Staatsmännern gab es in der Weltgeschichte nur wenige. Blickt man zurück, dann erkennt man, daß die meisten Regierenden nicht einmal den Anlauf nahmen, zu erkannten Problemen oder ungewöhnlichen Gefahren auch nur in der Theorie Stellung zu nehmen oder gar die richtigen Entschlüsse abzuzweigen, sobald sie unbekannt zu werden schienen. In den entscheidenden Minuten der Reue des Führers oder Reichstags erleben wir indessen, wie ein außerordentlicher Entschluß, der die Gewohnheitsrechte sprengt, gefaßt und seine Billigung durch die Nation gefordert wurde. Der Führer stellt sich mit dem heiligen Tag vor die ganze Nation, so wie er sich in dem vergangenen Winter bereits mit seiner ganzen Person vor das Heer gestellt hat.

Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 27. April. Ritterkreuzträger Hauptmann Dietrich Schmidt ist am 12. April in den schweren Kämpfen südlich des Altnetzes als Bataillonsschützenführer in einem Infanterie-Regiment gefallen.

Als Oberleutnant und Kompanieführer machte er den Vertheidigung mit und bewies sich ermitlich als besonders Kämpfergänger im Barthelemy. Zusammen mit Leutnant Stolz erhielt der damalige Oberleutnant Schmidt schon im Vorkriegsjahr vom Führer den höchsten Befehlshaber der Wehrmacht für seine hervorragende Tapferkeit bei Erringung des Fort II bei Warburg aus Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nach der Schlacht am Beltschlag übernahm Kommandeur Schmidt im Kampf gegen den Bolschewismus die Führung eines Infanterie-Bataillons, mit dem er merkwürdigen Anteil an den großen Erfolgen dieses Regiments hatte. Das reiche und tapfere Soldatenleben fand nun mitten im Kampf seine Erfüllung.

Bundsgrenzen sollen fallen

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

Buenos Aires, 27. April. Roosevelt hat, wie sein Privatsekretär Carley mitteilte, für den 1. Mai die Vertreter der nordamerikanischen Bundesstaaten zu einer Konferenz nach Washington einberufen. Es scheint die Absicht zu bestehen, die bisherigen Bundesstaatsgrenzen zu befestigen und die wirtschaftlichen Schranken innerhalb der Grenzen zu lockern mit dem Ziel, durch diese Maßnahmen die Kriegführung zu erleichtern.

Neue Meutereien in Syrien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Nom, 27. April. In den Revolutionsländern sind unter den dort lebenden weissen und farbigen die Gaule-Truppen erneut Meutereien ausbrechen. Die bis zur Stunde andauernden. Eine aus Hama kommende Nachricht spricht von 40 getöteten oder verwundeten der Gaule-Offiziere. Wie die Agentur Reuters dazu aus Beirut meldet, hat die seit einigen Wochen bestehende Spannung zwischen den Britischen und den Gaule-Truppen zu Zusammenstößen geführt. So kam es in australischen Kolonien in Damaskus, Beirut und Hama zu Meutereien, als britische Offiziere Inspektionen vornehmen wollten. Zwei Engländer wurden dabei getötet. Der englische außerordentliche Botschafter in Damaskus, General Spears, forderte darauf die sofortige Entlassung der Attentäter. Tatsächlich hat ein britischer Militärgericht am Ende der vergangenen Woche vier Gauleisten zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Kleine Großstadt am Onega

Wag in Änänissina - Schlitten als Einholetwagen - Vorkühling bei - 35 Grad (Drahtmeldung unseres Vertreters)

HB, Helsinki, 27. April. Das Antlitz von Änänissina, der „Groß- und Hauptstadt“ Ostfennlands am Onega, hat etwas Unwirkliches, Fremdes, Bizarres an sich. Änänissina, das der höchsten Bevölkerungsdichte zwischen alten verfallenen Bauten eine Handvoll Steinbauten und festsitzige Standbilder von Lenin, Stalin und anderen Sowjetgöttern hingestellt hat, ist heute einer der Plätze, wo Osten und Westen, Primitivismus und Kultur sich begegnen. Hoch und aligarm liegt noch der Schnee. Trotz der großen Kälte herrscht Leben und Bewegung in der Stadt. Die Bevölkerung ist die Kälte gewohnt und läßt sich in ihrer heillosen Beschäftigung nicht führen. Das Straßenleben bietet ein buntes Bild: Pelotonen, Lastwagen, Autobusse, hier und da sogar ein Taxi. An der Kreuzung der Hauptstraßen regelt ein finnländischer Polizeibeamter den Verkehr. Alte Frauen in wattierten Kleidern und Mützen ziehen kleine Schlitten hinter sich her - diese benutzt man hier als Einholetwagen. Bärlinge treiben ihre kleinen Leinwand-Fische an. In den belebten Straßen tummeln sich die Arbeiter, bis an die Wale eingemauert. Auf den Höfen machen die Kriegsgesangenen Holz und tragen Baller.

In den wenigen Geschäften herrscht von morgens bis abends ein dichtes Gedränge. Eine Alle mit einem Kopfschmerz und einem Zigarettenhummel im Munde fragt nach Sabarin. Geben und kühnlich breitet ein alter Mann alle seine Schmuckstücke auf dem Tisch aus und bietet teils um ein Kilo Roggenmehl. Soldaten kaufen Bonbons und Zigaretten. Um den eiser-

nen Ofen steht ein Haufen Kinder und wärmt sich. Ein ebenfalls Gebränge herrscht im Vorzimmer, nur mit dem Unterschied, daß die Rindfleisch hier am größten Teil aus Militär besteht. Auch die Kantinen sind natürlich gut besucht. Eine Tasse dampfender Kaffee-Erlaub oder heißer Tee sind ein Höhepunkt in diesen kalten Tagen. Das man Glück, kann man sogar ein Brot mit Butterkruste erlangen, und zufrieden lauscht man den Redereien ober der Musik.

Außer den Kantinen unterhalten die Soldaten auch ein Hotel und eine Offiziers-Kommission. Die einzelnen Unternehmungen, die in den Händen der heimischen Bevölkerung liegen, sind die Friseurkabinette, die sich einer nie geachteten Durchschnittsgruppe erfreuen.

Doch wie sieht es mit den geistigen Gemütern in Änänissina von heute? Das Kino geht bis an der Sonne. Das es sich trotz des eisenen „Solons“ der größten Beliebtheit erfreut, bezeugen die langen Schlangen. Gerne sieht man, mit den Händen kampfbereit, in der beheizten Kasse an, um für ein Zigaretten den Käse zu kaufen, der beim Kaufmännischen Geschäft. Und dann dort die verhältnismäßig gut verlebte Buchhaltung nicht vergessen werden.

Am 28. April 35 Grad selbste noch vor kurzem im Thermometer, und doch puffert das Leben in dieser kleinen, im Schnee, und vollends lebt, wo auch der Frühling hierher seine ersten Boten schickt.

Dreizehn Feindflugzeuge vernichtet

Rom, 27. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Überseeferge Artillerie- und Spähtruppenteile an einzelnen Abschnitten der Grenzlinie. Im Verlauf gelungener Kampfoperationen gegen aggressive Feindflugzeuge wurde die deutsche Luftwaffe erfolgreich in die Luft gejagt. Andere Flugzeuge wurden am Boden durch W-Flieger schwer beschädigt. Maschinenbeschädigte der deutschen Luftwaffe verurteilten angelegte Bahnen und betrübe Explosionen in den zum Ziel genommenen Schichten von Berlin. Pilotenflugzeuge wurden zum Schrecken gebracht. Im Luftkampf wurden vier englische Flugzeuge zerstört und vier weitere schwer getroffen. In der vergangenen Nacht haben zwei britische Flugzeuge wenige Bomben in der Umgebung von Catania abgeworfen. Es wurden weitere Opfer nach Schiffs getötet. Eine amerikanische B-24 der Böhnenbüchse kreuzte zum Witzflug gebracht.

Ereignis Bomben auf Bath

27. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront eigene britische Angriffs- und Gegenangriffe. Mehrere Angriffe und Verhärte des Feindes wurden abgelehnt. Im Zapfen wurden mehrere und finanzielle Truppen weitere Angriffe der Sowjets in beiden Abwehrkämpfen ab. Im Bereich von Jassow wurde ein Verstoß abgelehnt.

Einige Kampfpläne verabschieden. In der letzten Nacht die Verabschiedung der gegen Deutschland. Bei der letzten Nacht wurde die Luftwaffe durch die Luftwaffe vernichtet. Die Luftwaffe vernichtet die Luftwaffe. Die Luftwaffe vernichtet die Luftwaffe.

Politische Rundschau

Der Führer der deutschen Nationalsozialisten, Dr. Adolf Hitler, bekannte sich beim Frühlingsappell zum neuen Europa. Der Reichstag der portugiesischen Republik, General Gama, empfing am Sonntag die Gesandten von Uruguay, Dänemark und Mexiko. Der Tenno hat die japanische Sondermission in Khabarovsk empfangen. Der britische Herrscher „Georg VI.“, 94 Jahre alt, wie die britische Adressliste jetzt heißt, vertritt, vertritt, vertritt. In der Nacht ein in Apatapur in Ostafrika. Gegen den englischen Kreuzer drach ein großer Bomben, der erst nach mehrmaligen Abfeuern gelöst werden konnte. Der australische Außenminister Watt, Sonderbotschafter in Washington, begibt sich nächsten zu Besprechungen mit Churchill nach London. Gewerkschaftler: Barbara Winney - Gewerkschaftler Dr. Karl Friedrich Bauer - Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G. m. b. H. - Breite 28.

„Stimme des geeinten Europas“

(Fortsetzung von Seite 1)

des Führers, nachdem die Morgenzeitungen bereits Anschläge gebracht hatten. Unter großen Schwierigkeiten wie „Ankareneite“ Vollmacht für den Führer“ veröffentlichte die Blätter auf ihren Titelseiten mit Bildern des Führers den gelamten Vorlauf der Rede. In kurzen Kommentaren weisen die Zeitungen auf das Vertrauen in den Sieg hin, das aus den Worten des Führers spricht. „Nichtig Nichtig“ nennt die Entschloßung des Deutschen Reichstages eine „Konzentration aller Kräfte für die Erringung des Sieges“.

Das befreundete Südosteuropa steht in der Presse des Führers Entschloßung zum Siege hervor und erkennt die Stimme des geeinten und erwachten Europas. Auch die russische Dementirolle zeigt sich von der Reichstagsrede auf tiefe Beindruckt. Das Adolf Hitler erwähnte, auch Tataren kämpften in den Reihen der verbündeten Weerts gegen den Bolschewismus, hat hier Zustimmung gefunden, da die Tataren in der Türkei als Stammesbrüder gelten. Die Pariser Presse gibt die Reichstagsrede des Führers vom Sonntag in großer Vollständigkeit wieder. „Der Führer hat England und dem Westen den Vorstoß gemacht“, schreibt der „Reit Pariser“, während der „Main“ besonders den Satz unterstreicht: „Der Bolschewistische Koloss wird von uns in Schlang aufgefressen werden, bis er zertrümmert ist.“ Das Echo dieser Rede trifft außerdem aufkommen mit der von dem Leiter der kommunistischen Volkspartei, Anoneshden Heberzeugung, daß die Rettung Frankreichs unlöslich mit dem Sieg über

Der Fatalist

Ein Afkaner Stimmungsbild / Von Dr. Pfahkas

Während ich nun schon eine Stunde lang auf den Gelbes der Erbsenbuden meinem Bier auftrinke - ich wohne weit draußen in der Vorstadt - fühle ich plötzlich eine Hand an meiner Schulter: „Guten Morgen!“, „Guten Morgen!“, „Guten Morgen!“, „Du bist ja“, „Allo zu dir.“ „Ja, wie du siehst.“ Und ich benutze die Gelegenheit, mich zum Dolmetsch der Besprechungen meiner Gekochten zu machen, die nun infolge der Einstellung der Erbsenbuden gewunden sind, den heiligen Boden der Stadt der Palas Algene Elle um Elle abzumellen. „Er aber meinte nichts.“ „Das ist nur doch nichts! Ich schäm.“ „Was? Strengt dich denn das gar nicht an?“ „Doch! Gemü.“ „Allo?“ „Was soll man da tun? Solange eben die Erbsenbuden nicht fertig, gehe ich auch zu dir, wie alle anderen Leute. Wenn sie wieder in Betrieb ist, ist's gut. Bis dahin, Geduld!“ Immer derselbe! Der Typ des Fatalisten, der alle Dinge ruhig und gelassen aufnimmt, der weder keine Zeit noch seine Worte an nutzlosen Diskussionen und Kommentaren verliert. Als vor einigen Monaten die Zerstörung des Brotes auf 150 Gr. festgelegt wurde, geriet die ganze Bevölkerung in die größte Aufregung. Der Fatalist hörte die Redereien, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. „Was kann man dagegen tun?“ „Ja, kommt du denn mit den 150 Gramm aus?“ „Nein, das gerade nicht.“

Später gab es nur noch 75 Gramm. Er verlor die Hälfte. Er hat die Zerstörung auf 125 Gramm herabgesetzt, wurde, feierten alle Leute ein Freudenfest, der Fatalist nahm an diesen Ausdrücken vorbehaltslos Freude nicht im geringsten teil. Er brachte es nur zu einem „Wohl sei Dank!“ „Ist das nicht großartig?“ sagte ich. „Ja, freilich. Wenn was da ist, werden wir schon Brot bekommen. 75 oder 125 oder 150 Gramm. Bistest du auch hin und wieder mal gar nichts. Dofentlich gibt es aber immer wenigstens etwas.“ Als die Straßenbahn an Ueberfüllungs-komplexen litt, machte er das alles mit ohne jeden Protest. Alles hörte, tobe, schimpfte. Der Fatalist blieb immer der gleiche. Man trat ihm auf die Füße, man hob ihn von der einen Ecke des Wagens in die andere, zu weilen fuhr ihm der Wagen, wenn er aussteigen mußte, um den Dinaudrängenden, der in jeder Lage zu stehen, vor der Nase weg. Er wartete ruhig auf den nächsten Wagen, indem er sich seinen Gut abtrudelte, der in den Straßenfotter gerollt war. War der nächste Wagen besetzt, so erwartete er in jeder Lage den nächsten. War es dann wieder nichts, so kam ja immer noch ein anderer. „Immer noch hier?“ „Jawohl.“ „Kommst du noch nicht einsteigen?“ „Jugend einmal komme ich auch noch an die Reihe.“ Er und seine Schulfren, besag sein Punkt und nimmt alles auch als etwas Zufälliges, das keine menschliche oder göttliche Macht abzuwenden vermag. Er ist niemals übertriebener Optimist, aber auch kein

Das Tor zum Empire ist offen



Die Wühlmause des Bolschewismus werden gebeten, einzutreten.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Überseeferge Artillerie- und Spähtruppenteile an einzelnen Abschnitten der Grenzlinie. Im Verlauf gelungener Kampfoperationen gegen aggressive Feindflugzeuge wurde die deutsche Luftwaffe erfolgreich in die Luft gejagt. Andere Flugzeuge wurden am Boden durch W-Flieger schwer beschädigt. Maschinenbeschädigte der deutschen Luftwaffe verurteilten angelegte Bahnen und betrübe Explosionen in den zum Ziel genommenen Schichten von Berlin. Pilotenflugzeuge wurden zum Schrecken gebracht. In der vergangenen Nacht haben zwei britische Flugzeuge wenige Bomben in der Umgebung von Catania abgeworfen. Es wurden weitere Opfer nach Schiffs getötet. Eine amerikanische B-24 der Böhnenbüchse kreuzte zum Witzflug gebracht.

Der Verkauf von Zigaretten wurde eingeschränkt

Der Verkauf von Zigaretten wurde eingeschränkt. Der Fatalist war ein starker Raucher. Sofort stellte er das Rauchen ein. Er fand auch für ganz natürlich, als man ihm seinen Anteil an elektrischem Strom herabsetzte.

„Es heißt, das es bald überhaupt keinen elektrischen Strom mehr geben wird.“

„Nehmen wir. Wenn wir wieder Stoff bekommen, haben wir auch wieder elektrisches Licht.“

„Einer von den vielen Afkanern, denen die „Ataxaria“ der antiken Vorfahren völlig fehlt, hört ihn an und gerät außer sich: „Zum Teufel...“

„Warum beschimpfen Sie mich, mein Herr?“ fragt der Fatalist gelassen.

„Warum?... Schiefal, Riemel!“

„Es war das einzige Mal, das der Vertreter der großen Mäße der Herrschen, abfolmt recht hatte.“

(Stab dem Neugierigsten von Alexander Steinmetz)

Familien-Anzeigen

Am 28. d. M. wurde unser Peter Michael geboren...

Das Brüderchen Hans-Ulrich ist am 25. April angekommen...

Statt Karten Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Peter...

Wir erheben die ersucht. ternde Nachricht, daß unser...

Helmut Sengs Inhab. des EK. H. In tiefstem Schmerz...

Am 26. April entfiel mein lieber Mann, mein guter Vater...

Am 28. April 1942 sind ein- geschlafen. In Namen der Hinterbliebenen:

Am Sonntag entfiel sanft und ruhig nach langem, schweren...

Anna Möller geb. Tröll In 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer:

Am 25. April schloß meine liebe, nimmermehr Frau, unsere Frau...

Margarete Marschall geb. Schöndorf Ihre lieben Angehörigen für immer.

Nach langem, schwerem, mit fast übermenschlicher Tapferkeit...

Berta Bach geb. Meier im Alter von 77 Jahren. In tiefster Trauer:

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Dankungsg! Es ist uns nicht möglich, persönlich...

Dankungsg! Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme...

FINANZ-ANZEIGEN Auf die Interimsscheine unserer...

Versteigerungen Nachah-Versteigerung, Mittwoch, den 29. April...

Geschäftliche Empfehlungen Fischverteilung, heute vormittag...

Muskulanten für alle Instrumente von Musikmäler, Halle (Saale)...

Bücher aller Gattungen und Noten für alle...

Schöne Schenke können Sie auch heute noch von meinem Lager...

Viele Damen schätzen unser Dauer well Verfahren...

Rohrprodukte, Eisen, Metall, Pa Schweiß...

Detekel und Ausrüstung Beigle & Greve, Halle (Saale)...

Fragen Sie immer wieder nach, ein mal wird das Gewandte doch...

Aluminium-Kleider, Hilmarsch & Co., Halle (Saale)...

Gustav Helmsch, Schmeerstr. 28, 191 für alle Einheitskleider...

Fußballschuhe zur besonderen Fußpflege von Salon Ross, Landwehr...

Im Müllershaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie alles für eine gute...

Dickmanns Leer-Zirkel, Lange Döbnerstr. 10, Halle (Saale)...

Wir erhalten die ersucht. ternde Nachricht, daß unser...

Helmut Sengs Inhab. des EK. H. In tiefstem Schmerz...

Am 26. April entfiel mein lieber Mann, mein guter Vater...

Am 28. April 1942 sind ein- geschlafen. In Namen der Hinterbliebenen:

Am Sonntag entfiel sanft und ruhig nach langem, schweren...

Anna Möller geb. Tröll In 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer:

Am 25. April schloß meine liebe, nimmermehr Frau, unsere Frau...

Margarete Marschall geb. Schöndorf Ihre lieben Angehörigen für immer.

Nach langem, schwerem, mit fast übermenschlicher Tapferkeit...

Berta Bach geb. Meier im Alter von 77 Jahren. In tiefster Trauer:

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Versteigerungen Nachah-Versteigerung, Mittwoch, den 29. April...

Geschäftliche Empfehlungen Fischverteilung, heute vormittag...

Muskulanten für alle Instrumente von Musikmäler, Halle (Saale)...

Bücher aller Gattungen und Noten für alle...

Schöne Schenke können Sie auch heute noch von meinem Lager...

Viele Damen schätzen unser Dauer well Verfahren...

Rohrprodukte, Eisen, Metall, Pa Schweiß...

Detekel und Ausrüstung Beigle & Greve, Halle (Saale)...

Fragen Sie immer wieder nach, ein mal wird das Gewandte doch...

Aluminium-Kleider, Hilmarsch & Co., Halle (Saale)...

Gustav Helmsch, Schmeerstr. 28, 191 für alle Einheitskleider...

Fußballschuhe zur besonderen Fußpflege von Salon Ross, Landwehr...

Im Müllershaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie alles für eine gute...

Dickmanns Leer-Zirkel, Lange Döbnerstr. 10, Halle (Saale)...

Wir erhalten die ersucht. ternde Nachricht, daß unser...

Helmut Sengs Inhab. des EK. H. In tiefstem Schmerz...

Am 26. April entfiel mein lieber Mann, mein guter Vater...

Am 28. April 1942 sind ein- geschlafen. In Namen der Hinterbliebenen:

Am Sonntag entfiel sanft und ruhig nach langem, schweren...

Anna Möller geb. Tröll In 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer:

Am 25. April schloß meine liebe, nimmermehr Frau, unsere Frau...

Margarete Marschall geb. Schöndorf Ihre lieben Angehörigen für immer.

Nach langem, schwerem, mit fast übermenschlicher Tapferkeit...

Berta Bach geb. Meier im Alter von 77 Jahren. In tiefster Trauer:

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Versteigerungen Nachah-Versteigerung, Mittwoch, den 29. April...

Geschäftliche Empfehlungen Fischverteilung, heute vormittag...

Muskulanten für alle Instrumente von Musikmäler, Halle (Saale)...

Bücher aller Gattungen und Noten für alle...

Schöne Schenke können Sie auch heute noch von meinem Lager...

Viele Damen schätzen unser Dauer well Verfahren...

Rohrprodukte, Eisen, Metall, Pa Schweiß...

Detekel und Ausrüstung Beigle & Greve, Halle (Saale)...

Fragen Sie immer wieder nach, ein mal wird das Gewandte doch...

Aluminium-Kleider, Hilmarsch & Co., Halle (Saale)...

Gustav Helmsch, Schmeerstr. 28, 191 für alle Einheitskleider...

Fußballschuhe zur besonderen Fußpflege von Salon Ross, Landwehr...

Im Müllershaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie alles für eine gute...

Dickmanns Leer-Zirkel, Lange Döbnerstr. 10, Halle (Saale)...

Wir erhalten die ersucht. ternde Nachricht, daß unser...

Helmut Sengs Inhab. des EK. H. In tiefstem Schmerz...

Am 26. April entfiel mein lieber Mann, mein guter Vater...

Am 28. April 1942 sind ein- geschlafen. In Namen der Hinterbliebenen:

Am Sonntag entfiel sanft und ruhig nach langem, schweren...

Anna Möller geb. Tröll In 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer:

Am 25. April schloß meine liebe, nimmermehr Frau, unsere Frau...

Margarete Marschall geb. Schöndorf Ihre lieben Angehörigen für immer.

Nach langem, schwerem, mit fast übermenschlicher Tapferkeit...

Berta Bach geb. Meier im Alter von 77 Jahren. In tiefster Trauer:

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Versteigerungen Nachah-Versteigerung, Mittwoch, den 29. April...

Geschäftliche Empfehlungen Fischverteilung, heute vormittag...

Muskulanten für alle Instrumente von Musikmäler, Halle (Saale)...

Bücher aller Gattungen und Noten für alle...

Schöne Schenke können Sie auch heute noch von meinem Lager...

Viele Damen schätzen unser Dauer well Verfahren...

Rohrprodukte, Eisen, Metall, Pa Schweiß...

Detekel und Ausrüstung Beigle & Greve, Halle (Saale)...

Fragen Sie immer wieder nach, ein mal wird das Gewandte doch...

Aluminium-Kleider, Hilmarsch & Co., Halle (Saale)...

Gustav Helmsch, Schmeerstr. 28, 191 für alle Einheitskleider...

Fußballschuhe zur besonderen Fußpflege von Salon Ross, Landwehr...

Im Müllershaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie alles für eine gute...

Dickmanns Leer-Zirkel, Lange Döbnerstr. 10, Halle (Saale)...

Wir erhalten die ersucht. ternde Nachricht, daß unser...

Helmut Sengs Inhab. des EK. H. In tiefstem Schmerz...

Am 26. April entfiel mein lieber Mann, mein guter Vater...

Am 28. April 1942 sind ein- geschlafen. In Namen der Hinterbliebenen:

Am Sonntag entfiel sanft und ruhig nach langem, schweren...

Anna Möller geb. Tröll In 69. Lebensjahre. In tiefster Trauer:

Am 25. April schloß meine liebe, nimmermehr Frau, unsere Frau...

Margarete Marschall geb. Schöndorf Ihre lieben Angehörigen für immer.

Nach langem, schwerem, mit fast übermenschlicher Tapferkeit...

Berta Bach geb. Meier im Alter von 77 Jahren. In tiefster Trauer:

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort und Schrift...



Mitteldeutschland

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 17

HALLE/SAALE

Donnerstag, den 28. April 1942

Die Karte des Tages



Die ungarische Regierung hat über die Linienführung des seit langem geplanten Donau-Thaya-Kanals nun eine endgültige Entscheidung getroffen und für die Vermessungsarbeiten 300 000 Pengő (etwa 230 000 RM.) bereitgestellt. Schon seit langen Jahrzehnten ist in Ungarn sich die Errichtung eines Verbindungskanales zwischen Donau und Theiß geplant worden, dessen etwaige Linienführung in unserer Karte eingezeichnet haben. Dieser Kanal soll einerseits die erste und — da die schiffbaren Flüsse in Ungarn durchweg in der Nordost-Richtung liegen — besonders wichtige Westost-Verbindung bilden und andererseits ein wirkungsvolles Bewässerungssystem in der Theiß-Ebene ermöglichen. In dieser Hinsicht ist der Bau des Donau-Thaya-Kanals von europäischer Bedeutung, da durch ihn erst die Steigerung der ungarischen landwirtschaftlichen Produktion gewährleistet werden kann. In den letzten Jahren hat das Grund- und Schmelzwasser der Theiß-Ebene wieder riesige Überschwemmungen hervorgerufen. Erst die Errichtung eines ausgedehnten Kanalsystems wird hier Abhilfe schaffen. Der Bau des Kanals kann erst nach dem Kriege in Angriff genommen werden. Die Kosten werden sich bei den vorläufigen Berechnungen auf 100 Millionen Pengő (etwa 75 Millionen RM.) belaufen. Mit den Vermessungsarbeiten wird jedoch schon in Kürze begonnen werden.

Wieder 17 Briten abgeschossen

Berlin, 27. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verlustlos in den Mittagsstunden des Montag fünf britische Bombenwerfer, fünf der nordwestfranzösischen Küste zu nähern. Sie wurden jedoch noch vor der Küste von deutschen Jagern gefesselt. Im Verlauf heftiger Luftkämpfe brachten die 100- und 150-Pfund-Bombenwerfer sechs Spitfires zum Absturz. Eine weitere Spitfire wurde von Flakartillerie abgeschossen. Auch am Nachmittag kam es zu Luftkämpfen, als einige britische Bombenflugzeuge in Begleitung zahlreicher Jäger sich der Küste näherten. Dabei wurden weitere neun britische Flugzeuge abgeschossen, darunter ein Bombenflugzeug vom Typ Hawker Hurricane. Eine weitere Bolton fiel dem Feuer der Flakartillerie zum Opfer und stürzte brennend ab. Es kam nur zu vereinzelten Bombenabwürfen, keine unbedeutende Schäden anrichteten. Nur ein deutsches Flugzeug kehrte nicht zu seinem Einfliegen zurück.

Für hervorragenden Einsatz

Berlin, 27. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am Generalmajor Hermann von Mook, Kommandeur einer Inf-Division. Oberleutnant Friedrich Wilhelm Proffe, Kompanieführer in einem Panzergregiment und Hauptmann Walter, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Van Mook jetzt in London

Hw. Stockholm, 27. April. Der ehemalige niederländische Premier, van Mook, trat am Montag in London ein, wie von dort gemeldet wird. Van Mook kam aus Washington. Auf seiner Flucht aus Niederländisch-Indien wurde van Mook als ein der halben Welt, bevor er glücklich bei Capri III landete.

„Stimme des geeinten und erwachten Europa“ Gewaltiges Echo der Führerrede - London und Washington finden sehr spät die Sprache

(Drahtmeldungen unserer Vertreter)

Halle, 27. April. Während London und Washington so spät die Sprache an den Anhängen Adolf Hitlers finden, daß zur Zeit von dort noch kein Echo vorliegt, besagen die Drahtmeldungen unserer Vertreter vom ganzen Kontinent und aus der Hauptstadt Japans, daß die Führerrede überall mit Begeisterung und harter Anteilnahme aufgenommen wurde. Insbesondere ist man zutiefst beeindruckt von der klaren, ungeschnittenen Sprache des Reichskanzlers, ungeachtet der über den Winterdunst. Fremde Gesinnungen haben die insofern Worte des Führers über die Verbündeten hervorgerufen. Man begrüßt allgemein die Bestätigung der Machtbefugnisse an den Führer als höchste Garantie für den europäischen Einheits.

Grund unüberlegbarer historischer Tatsachen erbrachte Beweis, daß England diesen Krieg notwendigsweltweit vertieren müsse, hat in Rom völlig überzeugt. Sogar in diesem Zusammenhang die knappen, aber um so eindringlicheren Angaben des Führers über die gemalten Leistungen in diesem Kriege aller Völker, die die Befreiung der italienischen Völker für den einseitigen Einsatz des deutschen Soldaten, wenn möglich, noch gesteigert, so waren keine unerwarteten Worte über den Kriegseinsatz der italienischen Wehrmacht und über die erlösende deutsch-italienische Zusammenarbeit im Mittelmeer mit lebhafter Begeisterung aufgenommen worden. Der japanische Rundfunk vermittelte anschließend der Führerrede am Montagabend eine Sonderübertragung. Die gefamte Nachmittagsprelle der japanischen Hauptstadt steht am Montag im Zeichen der Reichstagsrede (Fortsetzung auf Seite 2)

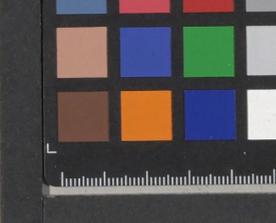
Stilwell befiehlt: 100 km zurück!

London befürchtet die Katastrophe in Burma - Japanischer Vormarsch fortgesetzt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 27. April. Die Kommandoverhältnisse der alliierten Truppen sind sich in Burma. Die japanischen Streitkräfte befinden sich auf der Straße von Mandalay nach Bhamo und im südlichen Burma. Der japanische Vormarsch ist durch den allgemeinen Rückzug in die 100-Meilen-Regionen befohlen. Dieser überraschende Erfolg war nach Experten die das Ergebnis eines geschickten Manövers. Die japanischen Streitkräfte erhalten die nötige Unterstützung durch leichte Truppen und Luftstützkraft. Entgegen die Erwartung war die japanische Armee durch den Rückzug der alliierten Truppen in die 100-Meilen-Regionen befohlen. Dieser überraschende Erfolg war nach Experten die das Ergebnis eines geschickten Manövers. Die japanischen Streitkräfte erhalten die nötige Unterstützung durch leichte Truppen und Luftstützkraft. Entgegen die Erwartung war die japanische Armee durch den Rückzug der alliierten Truppen in die 100-Meilen-Regionen befohlen.

Stilwell hat den Befehl gegeben, die Truppen um 100 Meilen zurückzuführen. Dies ist ein schwerer Rückschlag für die alliierten Streitkräfte. Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt. Die alliierten Truppen sind gezwungen, sich zurückzuführen. Dies ist ein schwerer Rückschlag für die alliierten Streitkräfte. Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt. Die alliierten Truppen sind gezwungen, sich zurückzuführen. Dies ist ein schwerer Rückschlag für die alliierten Streitkräfte. Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt.



Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt. Die alliierten Truppen sind gezwungen, sich zurückzuführen. Dies ist ein schwerer Rückschlag für die alliierten Streitkräfte. Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt. Die alliierten Truppen sind gezwungen, sich zurückzuführen. Dies ist ein schwerer Rückschlag für die alliierten Streitkräfte. Die japanische Armee hat sich in Burma weiter ausgedehnt.

azalla vor

den Krieg in die Tiefe löste sich die schwere Bombe. Haargenau sah sie auf einem wüsten Panzerabwärtigen, der buchstäblich auseinanderfiel und eine dichte Rauchwolke zum Himmel schickte. Die Katastrophe war sehr schmerzhaft für unsere Gefreite — etwas Ungewöhnliches! Jäger gab es auch keine. Da konnte man also nach Herzenslust „Kampfpfeilen“. Das heißt in der Vorgesprochenen, daß man die Bomben nicht auf einmal abläßt, sondern sie sauberlich sich die Ziele ins Visier nimmt und die Eier nach und nach sinnvoller fliegen lassen. Man wird lachen es, und drinnen sitzen Rauchfäden auf, die wie Sandfäden in den hellen Tag ragten. Nur wenige Minuten dauerte das Vernehmungsorgel. Eine feindliche Kolonne hat die Richtung der Sturfbomben kennengelernt. Eine weitere Feindüberführung fielen die Wäldchen vollständig auf dem Platz ein.

den Krieg in die Tiefe löste sich die schwere Bombe. Haargenau sah sie auf einem wüsten Panzerabwärtigen, der buchstäblich auseinanderfiel und eine dichte Rauchwolke zum Himmel schickte. Die Katastrophe war sehr schmerzhaft für unsere Gefreite — etwas Ungewöhnliches! Jäger gab es auch keine. Da konnte man also nach Herzenslust „Kampfpfeilen“. Das heißt in der Vorgesprochenen, daß man die Bomben nicht auf einmal abläßt, sondern sie sauberlich sich die Ziele ins Visier nimmt und die Eier nach und nach sinnvoller fliegen lassen. Man wird lachen es, und drinnen sitzen Rauchfäden auf, die wie Sandfäden in den hellen Tag ragten. Nur wenige Minuten dauerte das Vernehmungsorgel. Eine feindliche Kolonne hat die Richtung der Sturfbomben kennengelernt. Eine weitere Feindüberführung fielen die Wäldchen vollständig auf dem Platz ein.

Totalität der Führung

Der erste Weltkrieg war nur ein Vorspiel. Die nationalen und wirtschaftlichen, rassistischen, sozialen und räumlichen Spannungen waren schon zu spüren; an klarem Begreifen, was die Staaten gegeneinander trieb, fehlte es jedoch. Wilson konnte unter den Mittelmächten noch Verwirrung anstiften, das deutsche Volk wurde zu schwach, und Versailles gedieh vor den Lebenden wie vor der Geschichte zum Fehlurteil. Fast könnte man sagen, daß selbst das Versailler Diktat eine Notwendigkeit war: es zwang die Menschen zur Nachprüfung und zur Klärung der Fronten für den zweiten Weltkrieg, der beinahe zu früh losbrach, ehe sich Europa neu formiert hatte. Erst im Verlauf des Feldzuges von 1939 bis 1941 trat jene Einheit des Kontinents ein, die vor einem Jahrtausend verlorengegangen war.

Der Führer sprach von der elementaren Auseinandersetzung, die das deutsche Volk heute durchzustehen hat. Er griff weit im Buch der Geschichte des Abendlandes zurück, dessen zentraler Staat in Verfall geriet, bis der ganze Kontinent in Ohnmacht lag und England durch Schöpfung von dynastischen und völkischen Gegensätzen Nutzen aus einem besonders für Deutschland das Versailler Verdammungsurteil gefüllt wurde. Der Führer sprach von den allgewaltigen Selbstwehrkräften im deutschen Volk, die es wieder emporbringen, während England trotz seines Versailler Sieges den Todeskeim in sich aufgenommen hatte. Britanien ist und wird sich im Verlauf dieses Krieges als zu schwach für die Verteidigung seines Weltreiches erweisen.

Aus so großer Schau entstand vor den Augen der Großen des Reichstages das Bild eines tausendjährigen Ringens um die Wiederersterben der europäischen Einheit unter zentraler Führung. Zweierlei ruht nach dieser Rede des Führers tief im Bewußtsein eines jeden Deutschen: 1. die zwingende Logik der Weltgeschichte, die uns zu diesem Kampf geführt hat, und 2. die schlimmste Probe, durch die das nationalsozialistische großdeutsche Heer gehen mußte. Von diesem überwinden, um weichen den Winter wird das Lied immer singen, solange Deutschland leben. Aus tausend PK-Berichten ist ein Heldenepos entstanden. Keine Fanfare haben das Wiedererwachen der Front aus Eisstarre angemeldet, aber nach dem Führerwort spürt jeder diese Fanfare in sich. Große Taten sind in den Feldzügen von Polen bis Flandern und Norwegen bis Griechenland und zur Ukraine vollbracht worden; größere Taten geschahen in dem Winter der Verteidigung des Ertzruhenen.

Auch der Sieg braucht bis zur Vollendung seine Reife, wie jeder neue Jahresring im Baum des Lebens mehr Säfte und Kräfte als der vorherige braucht. Das ist ein biologisches Gesetz und für uns ein Beispiel. Napoleon kehrte 1812 aus dem Osten geschlagen zurück, der Führer hat 1941 einen viel ärgeren russischen Winter gemeistert. Bedarf es dann noch der besonderen Begründung, warum das deutsche Volk in der kommenden Zeit wie ein Mann und ein Wille bereitstehen muß, den Sieg zu vollenden? Der Führer hat sich jede Begründung erspart. Abgeleitet aus dem einzig gelovenden Gedanken, nämlich alles zu tun, was zur Erringung des Sieges notwendig ist, gab der Führer unter dem atemlosen Schweigen aller im Reichstag Anwesenden nochmals die Parole aus, daß in diesem Ringen um Deutschland jeder nur Pflichten und keine Rechte hat. Es geht heute nicht mehr darum, irgendwelche Anschauungen zu vertreten oder gewisse Überlieferungen durch zu halten, sondern alles, was nicht unmittelbar der Hauptaufgabe dient, nämlich diesen Krieg baldmöglichst siegreich zu beenden, muß zurücktreten hinter dem Dienst an der Totalität des Krieges, deren oberster Repräsentant der Führer selbst ist.

Es ist das Streben der Menschen, die Lage, in der sie sich befinden, zu erkennen, und darüber hinaus auch die Entschlüsse zu fassen, die ihnen gut tun oder nützlich sind. Zum Staatsmann ist berufen, wer fähig ist, die Lage der Nation zu erkennen, ihr die rechten Aufgaben zu stellen und ohne Rücksicht auf soziale

